

## Projektidee

Das Projekt untersucht erstmalig in Deutschland die Sprachlernwege geflüchteter Menschen, die in Deutschland ein Hochschulstudium aufnehmen oder weiterführen wollen, um zu erforschen, wie geflüchtete Menschen sprachlich bestmöglich auf ein Studium vorbereitet und dadurch in das akademische und Arbeitsleben integriert werden können.

Für die Aufnahme und Weiterführung eines Hochschulstudiums bedarf es akademischer Sprachkenntnisse. Die bremischen Hochschulen bieten deshalb studienaffinen geflüchteten Menschen in Bremen die Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erlernen und darüber einen formellen Nachweis abzulegen. Das Sprachkursangebot für voraussichtlich 150-200 Teilnehmende wird vom Fremdsprachenzentrum (FZHB), einer gemeinsamen Einrichtung aller vier Hochschulen, in Kooperation mit dem Goethe-Institut organisiert. Die Sprachkurse, die im April 2016 angelaufen sind, werden als Intensivsprachkurse angeboten, die durch tutorielle Sprachlernbegleitung ergänzt und unterstützt werden. Das Sprachangebot wird finanziert über den DAAD (INTEGRA-Programm), die senatorische Behörde und voraussichtlich das BAMF (ein entsprechender Antrag ist gestellt). Neben der Sprachausbildung bietet das INTEGRA-Programm Maßnahmen zur interkulturellen und akademischen Vorbereitung.

Das hier beantragte Forschungsprojekt hat zum Ziel, die sprachliche Entwicklung und Integration der geflüchteten Menschen während des Sprachprogramms (Sprachkurs und Lernbegleitung durch Tutorien) und in der ersten Phase des Hochschulstudiums zu begleiten, um Einblicke in die Lernwege der Beteiligten zu erhalten. Ein weiteres Ziel des Projekts ist es zu untersuchen, ob das neu aufgelegte Sprachprogramm die studierwilligen Geflüchteten sprachlich adäquat auf ihr Studium vorbereitet.

Um bestmögliche Einblicke in die Wahrnehmung des Sprachangebots durch Teilnehmende, TutorInnen und Lehrende zu erhalten, wird ein innovativer *mixed-methods*-Ansatz verfolgt, der neben hermeneutischen Ansätzen zur Interpretation von Lerntagebüchern und Lernfortschrittsdokumentationen qualitative Interviews und Fragebögen einsetzt, die durch quantitative Daten der regelmäßigen Leistungsmessung und den Abschlusstest des Sprachkurses (TestDaF) ergänzt werden. Dadurch werden geisteswissenschaftliche Herangehensweisen durch empiriegestützte Ansätze ergänzt und bereichert.

Das Projekt ist als Längsschnittstudie angelegt, um die Sprachprogrammteilnehmenden auch während ihres ersten Jahres im Studium zu begleiten, und mittels Interviews und Fragebögen rückblickend zu eruieren, inwieweit das Angebot sie adäquat auf ihr Studium vorbereitet hat.

Eine Besonderheit des Studiendesigns ist die Anschlussfähigkeit an Folgeprojekte. Es ist beispielsweise geplant, in Kooperation mit dem TestDaF-Institut Bochum die prädiktive Validität des TestDaF zu untersuchen, die Validität dahingehend also, ob ein gutes Testergebnis auch Rückschlüsse auf Studienerfolg zulässt. Dies ist für den TestDaF und diese Zielgruppe bisher noch nicht untersucht worden. Des Weiteren soll sich eine Langzeitstudie anschließen, die die Untersuchung der Studienabschlussquote und die Eingliederung ins Berufsleben zum Ziel hat.

## Ziele

Das Forschungsvorhaben hat das übergeordnete Ziel, die sprachliche Integration der Zielgruppe studienaffiner geflüchteter Menschen in das akademische Leben zu begleiten und zu erforschen. Dieses Ziel lässt sich in folgende Unter Aspekte aufgliedern:

Das Projekt will Einsichten in die Sprachlernwege der Sprachvorbereitungsteilnehmenden gewinnen, um solche Wege zu identifizieren, die für die Zielgruppe am lernförderlichsten sind. Darüber hinaus sollen Einblicke gewonnen werden in die Wahrnehmung des Sprachangebots durch Teilnehmende, TutorInnen und Lehrende, um das Angebot fortlaufend optimieren und auf die besonderen Bedarfe dieser Zielgruppe hin abstimmen zu können. Hier werden auch genderspezifische Blickwinkel betrachtet, um genderbedingte Einflüsse frühzeitig zu erkennen und ggf. steuernd eingreifen zu können. Schließlich soll die Erfassung der rückwirkenden Wahrnehmung der Effektivität des Sprachangebots durch Teilnehmende und ihre UniversitätsdozentInnen Einsichten in die prädiktive Validität des Sprachangebots geben, um herauszufinden, welche

Rolle Sprachkompetenzen bei der sprachlichen Integration dieser Zielgruppe in das akademische Leben spielen.

Das Projekt verfolgt folgende konkrete Forschungsfragen:

1. Welche Sprachlernwege lassen sich bei der Zielgruppe der geflüchteten Menschen, die sich auf ein Hochschulstudium vorbereiten, im vorbereitenden Sprachprogramm ausmachen?
2. Welche Lernwege werden von Lernenden, Lehrenden und TutorInnen als lernförderlich wahrgenommen?
3. Wie stellt sich der tatsächliche Lernzuwachs anhand von Sprachtestdaten (*pre/post tests* und Lernstandserhebungen) dar?
4. Wie nehmen die Lernenden die sprachliche Vorbereitung rückwirkend wahr, und welche Rolle schreiben sie der deutschen Sprache bei der Integrations ins akademische Leben zu, wenn sie ihr Studium aufgenommen haben?
5. Wie nehmen die akademischen DozentInnen der geflüchteten Studierenden deren sprachliche Vorbereitung wahr und wie schätzen sie die Rolle ein, die die deutsche Sprache für diese Zielgruppe im Studium spielt?

Dieser Blick aus multiplen qualitativen wie quantitativen Perspektiven ermöglicht die Identifizierung relevanter Faktoren, die helfen, geflüchtete Menschen bestmöglich sprachlich auf ihr Studium vorzubereiten und ihnen die sprachliche Integration in den akademischen Alltag zu erleichtern.

### **Arbeitsprogramm**

Im Folgenden beschreiben wir die Zielgruppe, das Design, die Instrumente, die geplante Datenerhebung (die – soweit Teil des INTEGRA-Projekts – bereits läuft), Dokumentationsschritte und die Methoden der Datenauswertung. Im Anschluss daran stellen wir unseren Zeitplan mit Meilensteinen für die geplante Projektlaufzeit von drei Jahren dar (April 2017 bis März 2020), wobei wir auch kurz auf die Zeit vor Projektbeginn eingehen werden, da wir wie erwähnt seit April 2016 bereits 60 geflüchtete Menschen im INTEGRA-Programm betreuen.

Zielgruppe (INTEGRA Teilnehmende): Studienaffine Geflüchtete, die über das neu eingerichtete Hochschulbüro HERE (*Higher Education Refugees Entrance*) in das Vorbereitungsprogramm eingeschrieben werden. Zurzeit haben wir 60 Teilnehmende (seit April 2016), zum Wintersemester werden weitere 90 bis 150 Teilnehmende dazu kommen, zum Sommersemester 2017 vermutlich noch einmal bis zu 60 Teilnehmende, so dass wir eine Zielgruppe von insgesamt 200 bis 250 Teilnehmenden haben werden.

Design: Das Projekt ist als Längsschnittstudie angelegt. Es soll die geflüchteten Menschen während ihres Sprachlernens (Dauer zwei bis drei Semester, abhängig vom Sprachstand und Lernerfolg der individuellen Lernenden) und im ersten Jahr ihres Hochschulstudiums begleiten. Dieser Ansatz ist notwendig, um Entwicklungen und Lernwege zu beobachten, und die sprachliche Integration der geflüchteten Menschen während der ersten Studienphase zu erfassen. Es wird ein *mixed-methods*-Design gewählt, in Anlehnung an Creswell & Plano Clark's (2011) parallele und sequentielle Designs: Während Sprachlernfortschritte quantitativ und qualitativ parallel erfasst werden, wird die rückwirkende Betrachtung der sprachlichen Vorbereitung in einem sequentiellen Design erfolgen. Dies ermöglicht es, tatsächlichen Lernzuwachs, erfasst mittels quantitativer Testdaten (bei Eintritt, während des Sprachprogramms und am Ende) mit qualitativen Daten anzureichern und zu triangulieren. Dabei nutzen wir die Wahrnehmung aller am Sprachlernprozess Beteiligten, der Lernenden, Lehrenden und TutorInnen sowie nach Aufnahme des Studiums der akademischen Lehrenden, um individuelle Sprachlernwege und Lernzuwächse aus allen relevanten Perspektiven untersuchen zu können.

Instrumente: Lerntagebücher und Dokumentationen der Tutorien helfen, die Wahrnehmung der Teilnehmenden und ihrer TutorInnen zu erfassen. Fragebögen und semi-strukturierte Interviews gelten als adäquate Instrumente zur Erfassung von Wahrnehmungen und Einschätzungen, während Sprachtests angemessen sind, um Sprachfortschritte festzustellen (Gass & Mackey, 2007; Kvale, 2007). Die Kombination dieser Instrumente erlaubt es,

unterschiedliche Perspektiven zu triangulieren und zu erklären, um Ergebnisse besser interpretieren und verstehen zu können (Bryman, 2008). Bei den Sprachtestinstrumenten handelt es sich um standardisierte Instrumente des Goethe-Instituts und des TestDaF-Instituts. Aus einer früheren Untersuchung (s. oben, Projekt zur prädiktiven Validität des TOEFL iBT Tests) stehen Fragebögen und Interviewleitfäden zur Verfügung, die angepasst und ggf. übersetzt werden können.

Datenerhebung/Studienteilnehmende: Die Datenerhebung soll in folgenden vier Schritten erfolgen, jeweils beginnend mit der Einschreibung einer Gruppe von geflüchteten Menschen in das INTEGRA-Programm (Schritt 1 ist bereits im April 2016 für die erste Gruppe erfolgt):

1. Vor Semesterbeginn: Eingangsuntersuchung vor Sprachunterricht, Sicherung der Ausgangslage:
  - a. Information und Einverständniserklärung aller Beteiligten über Koordinatorin des INTEGRA-Projekts;
  - b. Eingangsfragebogen zu bisheriger Sprachlernerfahrung; Erhebung über TutorInnen;
  - c. TestAS (Studierfähigkeitstest) über Hochschulbüro HERE;
  - d. Einstufungstest und Interview durch das Goethe-Institut (*pre-test*); Daten werden vom Goethe-Institut zur Verfügung gestellt.
2. Während des Sprachprogramms: Begleitung Sprachlernen und Spracherwerb über ein bis drei Semester (je nach Sprachstand und Spracherwerb der Teilnehmenden):
  - a. Lernerfolgskontrollen am Ende jedes der angebotenen Module im laufenden Unterricht durch das Goethe-Institut;
  - b. Dokumentation der Sprachlernerfahrungen der Lernenden über Lerntagebücher und e-Portfolio (EPOS) durch die Lernenden;
  - c. Dokumentation der Tutorien zu Sprachlernerfahrungen, Wahrnehmung Effektivität des Unterrichts und der Tutorien durch die TutorInnen;
  - d. Kurzfragebögen oder (Gruppen)Interviews mit TutorInnen in Verbindung mit regelmäßig stattfindender Supervision durch die Koordinatorin, zu Sprachentwicklung und Wahrnehmung der Angebote seitens der Lernenden, Wahrnehmung der TutorInnen der Effektivität der Angebote;
  - e. Interviews mit Sprachlehrenden, je ein Interview zu Ende eines Moduls, zu Sprachentwicklung der Lernenden, Wahrnehmung der Effektivität des Sprachprogramms durch Lehrende.
3. Am Ende des Sprachprogramms:
  - a. TestDaF (*post-test*), Sprachtest, der als Eingangstest zum Studium dient; gibt Vergleichsmöglichkeit zu *pre-test*, als quantitatives Maß der Effektivität des Sprachprogramms (TestDaF-Ergebnisse dienen zugleich als Ausgangsdaten zur geplanten Untersuchung der prädiktiven Validität des TestDaF);
  - b. Endevaluation des Sprachprogramms durch Lernende, TutorInnen und Lehrende (Fragebögen).
4. Während des ersten Studienjahrs (voraussichtlich erstmalig WiSe 2017/2018): Die Lernenden, die bereits nach einem Jahr Sprachprogramm das nötige Deutschniveau erreicht haben und ihr Studium aufnehmen können, sollen während ihres ersten Studienjahrs begleitet werden: Prädiktive Validität des Sprachvorbereitungsprogramms, qualitative Untersuchung der Wahrnehmung der Studierenden und ihrer DozentInnen, ob Studierende sprachlich auf das Studium vorbereitet sind, und wie sie im Studium sprachlich zurecht kommen:
  - a. Fragebögen (Anfang und Ende des ersten Jahres) und Interviews über das erste Jahr mit den Studierenden;
  - b. Fragebögen (Anfang und Ende des ersten Jahres) und Interviews über das erste Jahr mit den akademischen Lehrenden (und ggf. den Sprachlehrenden, sollten weitere Sprachkurse besucht werden).

#### Datenauswertung/Methoden:

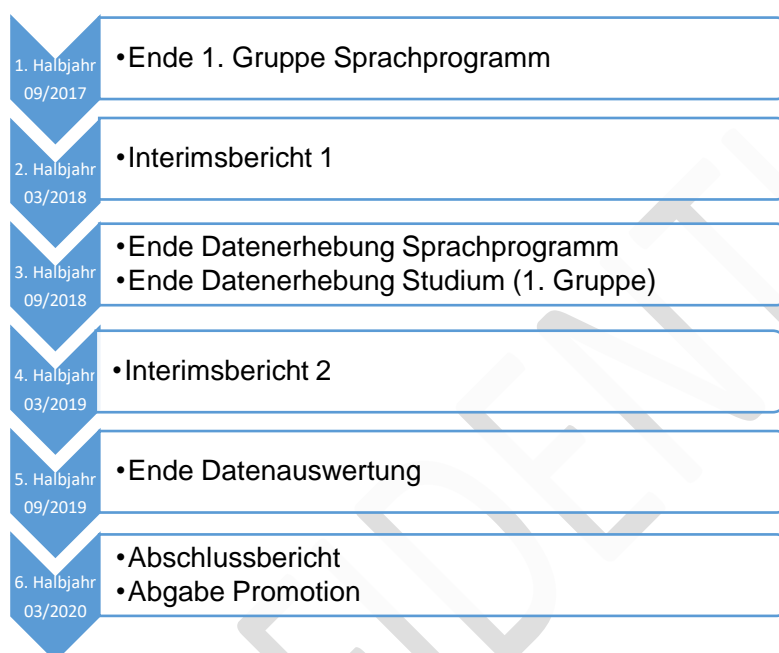
Zur Auswertung der Dokumentationen und Daten nutzen wir eine Kombination aus hermeneutischen, qualitativen und quantitativen Methoden. Die Lerntagebücher und Dokumentationen der Tutorien werden durch hermeneutische Interpretation ausgewertet. Die qualitativen Daten der Interviews und Fragebögen werden deduktiv und induktiv analysiert (Cohen et al., 2011; Dörnyei, 2007), mittels der *Directed and Thematic Analysis* (Braun & Clarke, 2006), unter Zuhilfenahme der Software EXMARaLDA. Diese Analysen erlauben es, die Wahrnehmung der sprachlichen Studierfähigkeit aus Sicht der Studierenden und ihrer HochschuldozentInnen zu

erhellen. Zudem eröffnen diese Perspektiven die Möglichkeit, die mittels Testdaten erfassten Lernzuwächse qualitativ aus Sicht aller am Lernprozess Beteiligten zu erklären.

Die Testdaten (Einstufungstest, Lernerfolgstests, Abschlusstest) werden mittels statistischer Verfahren mit der Software SPSS analysiert, um Lernzuwächse auch quantitativ zu untersuchen. Dabei kommen deskriptive Statistiken und T-tests zum Einsatz, ebenso wie ANOVA, um verschiedene Gruppen miteinander zu vergleichen. Darüber hinaus sollen inferentielle statistische Verfahren Aufschluss über den Einfluss bestimmter Hintergrund- und Kontextvariablen (erfasst durch Fragebögen) auf den Sprachlernerfolg geben.

#### Zeitplan und Meilensteine:

Für einen detaillierten Zeitplan darf auf Anlage E verwiesen werden, hier werden knapp die wichtigsten Meilensteine im Zeitplan des eigentlichen Projekts dargestellt:



#### **Umsetzung des Vorhabens**

Wir veranschlagen eine 65% Doktorandenstelle (Instrumentenentwicklung und Anpassung der vorhandenen Interviewleitfäden und Fragebögen, Datenerhebung qualitative Interviews und Fragebögen, Zusammenstellung der quantitativen Daten, Datenaufbereitung, Analyse und Interpretation) und wissenschaftliche Hilfskraftmittel für 5 Stunden/Woche (Unterstützung Datensammlung und Zusammenstellung, Transkription, Aufbereitung).

Gegeben sind bereits die Durchführung der Sprachkurse und der Tutorien sowie die Kooperation mit dem Goethe-Institut und dem Hochschulbüro HERE zur Sammlung der Testdaten. Darüber hinaus haben sich die Sprachkurskoordinatorin Ulrike Burger, die TutorInnen des FZHB und die Sprachlehrenden des Goethe-Instituts zur Teilnahme bereit erklärt, ebenso wie die erste Gruppe der Sprachkursteilnehmenden. Insofern ist die Datensammlung gesichert, und die hier im Projekt beantragten Stellen können sich auf die Erhebung der Dokumentationen und qualitativen Daten, die Zusammenstellung der quantitativen Daten, die Auswertung und die Interpretation konzentrieren.